

Tag des brandverletzten Kindes

Jedes Jahr verbrennen und verbrühen sich allein in Deutschland mehr als 30.000 Kinder unter 15 Jahren so schwer, dass sie ärztlich versorgt werden müssen, circa 6.000 Kinder werden stationär behandelt. Um auf diese hohen Unfallzahlen, die Folgen von thermischen Verletzungen im Kindesalter, deren Behandlung und die Unfallgefahren aufmerksam zu machen, rief Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. – am 7. Dezember 2010 erstmalig zum bundesweiten „Tag des brandverletzten Kindes“ auf. Adelheid Gottwald



Lara – kein Einzelfall

Die Mutter der kleinen Lara hatte sich in der Küche nur kurz umgedreht, um einen Teller aus dem Schrank zu holen. Diese Sekunden reichten aus, um das Leben der kleinen Lara und ihrer ganzen Familie für immer zu verändern. Lara griff nach der heißen Teetasse der Mutter, die in Reichweite auf dem Küchentisch stand. Die heiße Flüssigkeit verbrühte ihr das Kinn, den Hals und den Brustbereich so tief, dass Haut transplantiert werden musste. Nach zwei Wochen Krankenhausaufenthalt in einer Spezialklinik mit mehreren Operationen folgten Monate mit Kompressionstherapie. Deutlich sichtbare Narben werden Lara lebenslang an den Unfall erinnern.

Viele Erwachsene sind sich nicht bewusst, dass schon eine einzige Tasse mit heißer Flüssigkeit bis zu 30 % der Körperoberfläche eines Säuglings oder Kleinkindes verbrühen kann. Und 30 % der Hautfläche stellen eine kritische Grenze dar, ab der Verbrennungen und Verbrühungen lebensgefährlich sein können – je nachdem, wie tief die Schädigung des Gewebes reicht. Schon ab 52 °C können heiße Flüssigkeiten die dünne Kinderhaut schwer und dauerhaft schädigen, ja sogar regelrecht zerstören.

Paulinchen e.V. berät und begleitet jedes Jahr viele Familien, deren Kinder durch heiße Flüssigkeiten und Kontakt mit heißen Flächen sowie durch Brandbeschleuniger, Feuer, Strom und Säuren thermische Verletzungen erlitten haben. Der Verein gibt Hilfestellung in jeder Phase nach dem Unfall bis hin zur Rehabilitation. Außerdem macht Paulinchen e.V. Lobbyarbeit und ist als Interessenvertretung für brandverletzte Kinder bundesweit aktiv. Schließlich ist der Verein auch in der Prävention thermischer Unfälle engagiert.

Paulinchen wird dringend gebraucht. Die Gründerinnen der Selbsthilfe-Initiative, Dr. Gabriela Scheler und Adelheid Gottwald, mussten in der Behandlung ihrer eigenen brandverletzten Kinder erleben, dass diese eigentlich nur per Zufall in die fachgerechte Behandlung von auf thermische Verletzungen spezialisierten Ärzten kamen. Geprägt durch diese Erfahrung gründeten sie 1993 Paulinchen e.V. Aus der anfänglichen Selbsthilfeidee, eine Anlaufstelle zu schaffen, wo Familien mit brandverletzten Kindern um Rat fragen und miteinander in Kontakt treten können, ist zwischenzeitlich eine große Organisation geworden. Die Zusammenarbeit mit spezialisierten Ärzten und Kliniken ist ein Teil davon – schließlich ist es gerade bei schweren thermischen Verletzungen ungeheuer wichtig, dass diese von Spezialisten behandelt werden. Die umfangreiche Arbeit wird weitgehend ehrenamtlich geleistet und vom Paulinchen-Büro in Norderstedt aus koordiniert. Der Verein bearbeitet jährlich circa 5.000 Anfragen von betroffenen Familien, aber auch von Kliniken, Therapeuten, Feuerwehren und vielen anderen, die mit dem Thema „Thermische Verletzungen im Kindesalter“ zu tun haben.

Paulinchen hat ein offenes Ohr. Die Hilfe für betroffene Familien ist vielfältig. Über die bundesweite, kostenlose Paulinchen-Hotline 0800 0 112 123 können Familien mit brandverletzten Kindern jederzeit kompetente Ansprechpartner erreichen und sich Rat zur Verletzung ihres Kindes holen. Die – kostenlose – Beratung ist sehr individuell und auf das aktuelle Anliegen der Anrufer abgestimmt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den auf Brandverletzungen spezialisierten Kliniken und den vielen Fachleuten, die Paulinchen e.V. als Förderer unterstützen, steht ein großes Kompetenznetzwerk hinter den Paulinchen-Beratern, so dass keine Frage rund um die thermische Verletzung offenbleibt.

Manche Familien melden sich gleich nach dem Unfall, sind verzweifelt und suchen Trost und erste Informationen oder sie brauchen die Bestätigung, in der richtigen Klinik zu sein. Andere melden sich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, wenn es gilt, alles vor Ort zu organisieren, was das verletzte Kind braucht. Die meisten Familien betreut Paulin-

07. Dezember 2010 TAG DES BRANDVERLETZTEN KINDES www.paulinchen.de

Am 7. Dezember 2010 fand erstmalig der „Tag des brandverletzten Kindes“ statt. In ganz Deutschland haben viele Kliniken, wie die Spezialkliniken für Schwerbrandverletzte, Feuerwehren sowie Organisationen und Personen, die mit thermischen Verletzungen im Kindesalter zu tun haben, Aktionen durchgeführt, um auf Verbrennungs- und Verbrühungsunfälle, unfallriskante Situationen und die vielen schwer verletzten Kinder aufmerksam zu machen.

„Der Tag des brandverletzten Kindes“ soll das Thema „Thermische Verletzungen im Kindesalter“ in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Durch Aufklärung über die Unfallgefahren sollen möglichst viele Kinder vor diesen folgenschweren Unfällen geschützt werden.

chen e.V. über viele Wochen und Monate. Manchmal, wenn das Kind im Kleinkindalter verletzt wurde, melden sich die Familien Jahre später bei Eintritt des Kindes in die Pubertät wieder, weil neue Fragen auftauchen, z. B., wenn bei Jungen der Bartwuchs einsetzt oder bei Mädchen das Brustwachstum und die Narben genau über diese Regionen verlaufen.

Paulinchen baut Brücken. Neben der Beratung besteht auch das Angebot der klassischen Selbsthilfe. In mehreren Städten treffen sich regionale Gruppen zum Austausch. Außerdem ist eine individuelle Vernetzung nach Wohnort, Art der Verletzung oder Unfallhergang möglich. So können Familien, deren Kind z. B. eine Kontaktverbrennung an der Handinnenfläche durch eine heiße Ofentür davongetragen hat, mit anderen Eltern in Kontakt treten, die ein Kind mit einer ähnlichen Verletzung haben.

Als Hilfestellung in der Rehabilitationszeit bietet Paulinchen e.V. einmal im Jahr ein Seminar an. Bis zu 25 Familien kommen mit ihren brandverletzten Kindern ein verlängertes Wochenende in einem Tagungszentrum in der Nähe von Nürnberg zusammen. Ein Team aus knapp 20 Spezialisten nimmt sich Zeit für die Familien und die schwer verletzten Kinder und steht für die Sorgen und die vielen Fragen der Eltern zur

Was tun bei Verbrennungen und Verbrühungen?



- Sofort kühlen. Bei Verbrühungen das betroffene Gebiet von Kleidung befreien, da der Stoff die Hitze speichert. Eingebrennte Kleidung nicht entfernen. Danach die verletzten Stellen mit 15–20°C kaltem Wasser circa 15 Minuten lang kühlen. Kein Eiswasser nehmen, nicht das ganze Kind abducken – Unterkühlungsgefahr!
- Brandblasen niemals öffnen. Sie sind ein wirkungsvoller Schutz gegen das Eindringen von Bakterien. Nichts auf die Wunde auftragen, nur mit einem sterilen Verband oder Spezialvlies (metallbedampft) abdecken.
- Ein Kind sollte in eine Spezialklinik, wenn mehr als 10 % der Körperoberfläche – bei Säuglingen und Kleinkindern mehr als 5 % – betroffen sind, wenn Gesicht oder Hände, Füße oder Genitalien verbrannt sind, wenn eine Stromverletzung oder eine Verätzung vorliegen und wenn Verdacht auf Rauchvergiftung besteht.

Verfügung. Die Kinder werden von erfahrenen Heilpädagogen in verschiedenen Gruppen je nach Alter betreut. Behutsam und spielerisch wird das erlebte Trauma aufgearbeitet und die Kinder und Jugendlichen finden Gelegenheit, sich mit den anderen über ihre Verletzung auszutauschen. Für die Eltern gibt es ein Informationsprogramm mit verschiedenen Expertenvorträgen und Sprechstunden zur plastischen Chirurgie und Kompression. 17 Paulinchen-Seminare gab es bisher und weit über 300 Kinder haben daran teilgenommen. Erfahrungen werden ausgetauscht und Freundschaften geschlossen. Es ist deutlich leichter, ein schweres Schicksal zu ertragen, wenn man merkt, dass man nicht alleine ist.

Paulinchen schließt Lücken. Im Buchhandel finden Betroffene allenfalls medizinische Fachbücher zum Thema „Brandverletzungen“, in der Ratgeber-Abteilung ist dazu nichts vorhanden. Diese Lücke schließt Paulinchen, indem der Verein den betroffenen Familien mit zahlreichen, sehr informativen Broschüren und Zeitschriften viele Informationen rund um das Thema „Thermische Verletzungen im Kindesalter“ zur Verfügung stellt. Die Paulinchen-Broschüre „Kleiner Ratgeber für Angehörige eines brandverletzten Kindes im Krankenhaus“ wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin und dem Arbeitskreis „Das schwerbrandverletzte Kind“ erstellt und wird direkt nach dem Unfall in der Klinik bei der Aufnahme an die betroffenen Familien weitergegeben. Die Broschüre ist auch in türkischer Sprache erhältlich. Die Website www.paulinchen.de hält neben aktuellen Meldungen viele hilfreiche Tipps bereit.

Eine Studie aus England belegt: Thermische Unfälle von Kindern lassen sich zu 60 % durch Prävention vermeiden.¹ Schon seit über 20 Jahren warnt Paulinchen e. V. daher mit eigenen Präventionskampagnen vor den Unfallgefahren, die den Akteuren der Initiative so erschreckend vertraut sind.

Die Broschüre „Aktion Paulinchen – So schützen Sie Ihr Kind vor Verbrennungen und Verbrühungen“ sensibilisiert aber nicht nur für die Unfallgefahren. Sie enthält auch viele gute Tipps zur Vermeidung riskanter Situationen, die einem oft gar nicht als solche bewusst sind. Schließlich erfahren die Leser, wie die „Erste Hilfe“ bei thermischen Verletzungen aussehen muss. Die Broschüre wurde bisher in acht Auflagen mit einer Gesamtstückzahl von 4 Mio. Exemplaren bundesweit verteilt. Heute wird bereits die Hälfte aller Neugeborenen mit der Aktion Paulinchen erreicht. Viele Broschüren werden zusätzlich von Feuerwehren bei der Brandschutzerziehung weitergegeben. Zielgruppe sind alle Familien mit Kindern und langfristiges Ziel ist es, eine spürbare Senkung der Unfallzahlen zu erreichen. Die Broschüren können kostenlos auch in größerer Stückzahl bei Paulinchen e. V. bestellt werden.

Paulinchen beeindruckt. 1999 startete Paulinchen e. V. die Kampagne „Brennende Neugier“, die Plakate und Anzeigen in verschiedenen Formaten mit unterschiedlichen Motiven umfasst. Die Idee war, neben der Informationsbroschüre „Aktion Paulinchen“ auch visuell Aufmerksamkeit zu erzeugen. Begleitet von Texten wie „Und zum Geburtstag der Prinzessin brannten tausende und abertausende von Kerzen“ warnen Bilder von angebranntem Spielzeug eindringlich vor den Verbrennungsgefahren. Zu dieser Kampagne gehört auch ein Präventions-Filmspot, der auf der Paulinchen-Website oder auf Youtube angesehen und verlinkt wer-

Mario – kein Einzelfall

Die Familie von Mario saß im Garten, Freunde waren zum Grillen eingeladen. Alle hatten Hunger und das Grillfeuer wollte nicht so richtig in Gang kommen. Kurzerhand half Marios Vater mit Spiritus nach ... Die Flammenwand erfasste Mario frontal und verbrannte mehr als 50 % seiner Körperoberfläche tief. Mehrere Wochen kämpfte er auf der Intensivstation einer Spezialeinheit für schwer brandverletzte Kinder um sein Leben. Damit er die Schmerzen und das Trauma überstehen konnte, mussten die Ärzte ihn in ein künstliches Koma legen. Fast 20 Operationen waren bis heute, zwei Jahre nach dem Unfall, notwendig, um die verletzten Areale mit Haut zu decken und Marios Beweglichkeit zu erhalten. Immer wieder bilden sich Narbenzüge, die operativ aufgelöst werden müssen. Noch heute geht Mario dreimal die Woche zu einer intensiven Physiotherapie mit Narbenmassage. Außerdem trägt er fast am ganzen Körper Kompressionsbekleidung, damit die Narben nicht wuchern. Mithilfe von Psychologen versucht die Familie, das Trauma aufzuarbeiten. Die Folgen werden sie ein Leben lang begleiten.



den kann. Diese Präventionskampagne wurde mehrfach national und international ausgezeichnet. Alle Plakate und Anzeigen können bei Paulinchen e.V. zu Präventionszwecken angefordert werden.

Jedes Jahr ereignen sich in Deutschland circa 4.000 Grillunfälle durch die Verwendung von Brandbeschleunigern, 400 davon enden mit schwersten Brandverletzungen. Viele der Verletzten sind wiederum Kinder. Dabei wären Grillunfälle zu 100 % vermeidbar, denn schließlich ist das Einsetzen von Brandbeschleunigern kein Versehen, sondern ein bewusster Schritt – oft sogar wider besseres Wissen. Spätestens Anfang Mai melden sich jedes Jahr die ersten verzweifelten Familien bei Paulinchen e.V., die einen Grillunfall hatten und nun mit ihrem schwerstverbrannten Kind in einer Spezialklinik zur Behandlung sind. Die Paulinchen-Kampagne „Sicher grillen ohne Spiritus“ warnt deshalb sehr eindrucksvoll davor, was passieren kann, wenn man Spiritus auf glühende Holzkohle schüttet. Mit verschiedenen Anzeigenformaten und Plakaten wird die Kampagne umgesetzt. Das Plakat ist ins Türkische und Englische übersetzt worden. 2006 wurde die Paulinchen-Kampagne „Sicher grillen ohne Spiritus“ durch einen Kino-/TV-Spot ergänzt, der ebenfalls bei Youtube angesehen und verlinkt werden kann.

Weitere Kampagnen folgten und werden folgen, immer wieder muss aufs Neue gewarnt und gemahnt werden. Denn leider haben in den letzten Jahren die Verletzungen durch Verbrühungen bei Kleinkindern unter zwei Jahren wieder zugenommen.² Im letzten Jahr startete deshalb Paulinchen e.V. die Kampagne „Vorsicht mit heißen Flüssigkeiten“. Auch für diese Kampagne ist ein Aufklärungs- und Präventionsspot in Planung.

Paulinchen vernetzt. Paulinchen e.V. arbeitet mit verschiedensten Kooperationspartnern und Organisationen zusammen und ist in viele Fach- und Arbeitskreise eingebunden. So ist der Verein in der Kommission zur Erstellung der neuen Leitlinie zur Behandlung brandverletzter Kinder vertreten, die unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie entwickelt wurde, und hat dort entscheidend mitgewirkt. 2008 wurde Paulinchen e.V. in den Fachbeirat zum „Test Grillgeräte“ der Stiftung Warentest berufen und konnte dort den Fokus der Teilnehmer auf das Thema „Sicherheit“ beim Grillen lenken. Eine enge Zusammenarbeit besteht z. B. mit verschiedenen medizinischen Berufsverbänden und Fachgesellschaften, der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdB) und vielen Feuerwehren. Paulinchen e.V. ist außerdem Gründungsmitglied

der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ und alle präventiven Schriften des Vereins sind in der Internet-Datenbank der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Thema Kindersicherheit erfasst.

„Jeder, der mit dem Thema „Verbrennungen und Verbrühungen“ zu tun hat oder sich präventiv engagiert, muss wissen, dass es mit der Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder eine Institution in Deutschland gibt, wo man nachfragen kann“, so Marlene Rupprecht, MdB und Mitglied der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, nachdem der Paulinchen-Vorstand ihr die Arbeit in Berlin vorgestellt hatte.

Die umfangreichen Paulinchen-Projekte werden vorwiegend aus Spenden finanziert und die Arbeit wird weitgehend ehrenamtlich geleistet. Jede Spende hilft, denn der beste Unfall ist der, der verhindert werden kann.

■ **Adelheid Gottwald, Vorsitzende von Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e. V.**
Kontakt: info@paulinchen.de

Anmerkungen

- 1 Townner, E., Th. Dowsell, C. Mackereth, St. Jarvis, What works in preventing unintentional injuries in children and young adolescents? An updated systematic review, Health Development Agency, London 2001.
- 2 Ellsäßer, G., Epidemiologische Analyse von Unfällen bei Kindern unter 15 Jahren in Deutschland – Ausgangspunkt für die Unfallprävention, Das Gesundheitswesen, 68/2006, S. 421–428.



Paulinchen ist ausgezeichnet



Am 2. Dezember hat der BKK Bundesverband in Berlin seinen jährlichen „BKK Sonderpreis Selbsthilfe“ vergeben. Im Schöneberger Rathaus wurde in diesem Jahr Paulinchen e.V. ausgezeichnet (siehe S. 658). Adelheid Gottwald nahm den Preis als Vorsitzende für den Verein entgegen und war offensichtlich sowohl über die Würdigung der Arbeit als auch über das Preisgeld erfreut, das der Verein sicher in gute Arbeit verwandeln wird. Margot Wehmhörer vom BKK Bundesverband hob in ihrer Laudatio noch einmal die besonderen Leistungen von Paulinchen e.V. hervor und dankte dem Verein und allen seinen Mitstreitern für das umfassende und überzeugende Beratungs- und Hilfsangebot. „Ich weiß, dies ist nicht das erste Mal, dass Paulinchen e.V. einen Preis erhält – und ich bin überzeugt, dass dies nicht das letzte Mal sein wird!“, so die für Selbsthilfe beim BKK Bundesverband Zuständige anerkennend. Gottwald hatte im letzten Jahr für ihr ehrenamtliches Engagement für brandverletzte Kinder das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Weitere Infos zum Verein

Broschüren-Anforderung und mehr Informationen über die Arbeit des Vereins „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“: www.paulinchen.de und www.tag-des-brandverletzten-kindes.de

Kostenlose Paulinchen-Hotline: 0800 0 112 123
Telefonnummer des Vereins: 040 52950666

Falls Sie die Arbeit des Vereins unterstützen möchten: Bank für Sozialwirtschaft AG, Konto 112 123, BLZ 251 205 10